



JAHRESENDRALLY
SCHNELL NOCH
30 PROZENT VERDIENEN!



NR. 47 € 4,50
17. NOVEMBER 2021



Copyright © 2021, Springer OMT 30
Lizenziert für € 5,00; Retail € 5,79
System € 5,70; Retail € 5,99

DER TRAUM VOM EWIGEN LEBEN

UND DIE
HOFFNUNG AUF
**GIGANTISCHE
GEWINNE**



So
profitieren
Sie von dem
Megatrend

INTERVIEW

„Wir sind die Letzten, die noch sterben müssen“

Investor Conny Boersch über die Hoffnung auf das ewige Leben, die Milliarden der Superreichen und die Versäumnisse der Politik

von GEORG MECK

Herr Boersch, Sie träumen von der Unsterblichkeit der Menschheit. Verzeihung, wie irre ist das denn?

Conny Boersch: An diesem Traum ist überhaupt nichts irre, meine Hoffnung speist sich aus den Erkenntnissen der Wissenschaft, ist also durchaus rational. Ich bin überzeugt, dass wir – die gegenwärtig 50-jährigen –, die letzte Generation sind, die sterben muss.

Wie kommen Sie darauf?

Boersch: Ich glaube an den medizinischen Fortschritt. Man muss nur die wissenschaftliche Dynamik der letzten 50 Jahre anschauen – da hat sich so wahnsinnig viel getan, die Menschen werden jetzt schon immer älter, Krankheiten werden besiegt. Nur ein Beispiel: Die ersten Kunstherzen wurden vor 40 Jahren transplantiert. Wenn man sieht, wie sehr sich die Expertise in diesem Bereich seitdem verbessert hat, dann lässt sich erahnen, was künftig möglich ist.

Ist der Traum vom ewigen Leben eine Marotte der Superreichen, die sich sonst jeden Wunsch erfüllen können?

Boersch: Ob arm oder reich: Wer würde nicht sein letztes Hemd dafür geben, um länger am Leben zu bleiben? Ich schon. Mein Vater ist jetzt 88 Jahre alt, sehr rüstig und widmet jeden Tag drei, vier Stunden der Gesundheit, er hält sich mit Gymnastik fit, weil er hofft, noch einige Jahre gut zu leben. Ein durchaus erstrebenswertes Ziel, wie ich finde. Wenn die Leute immer mehr Geld haben, werden sie allgemein im-

mer mehr ausgeben für körperliche wie mentale Fitness, in der Hoffnung, länger zu leben. Viele denken so wie ich: Jetzt, wo das Leben so schön ist, wo ich mir Geld und Wohlstand erarbeitet habe, mir etwas leisten kann, warum sollte ich dann sterben? Warum nicht noch mal 500 Jahre Leben dranhängen? Dass wir bis jetzt sterben müssen, liegt ja daran, dass die Zellteilung aufhört – das muss aber nicht für immer so bleiben. Der vorprogrammierte Zelltod ist wissenschaftlich entschlüsselt worden – man weiß, worauf er beruht. Die Telomere, die Endstücke unserer Chromosomen, werden bei jeder Zellteilung kleiner. Wenn es gelingt, diese Telomere, die wie Schutzkappen für unsere Chromosomen funktionieren, zu schützen oder immer wieder zu erneuern, dann können sie die Chromosomen ewig weiter schützen und die Zellteilung gewährleisten. Wir sehen Neudeutsch das „End of Aging“. Auch auf diesem Feld macht die Wissenschaft erstaunliche Fortschritte, da werden immense Summen investiert.

Der Trend zum ewigen Leben kommt aus Kalifornien. Kann es nicht sein, dass wir nur einer schrägen Mode aus dem Silicon Valley auf den Leim gehen?

Boersch: Nein, wir haben es hier mit keinem Lifestyle-Hype

zu tun, es geht um echte Wissenschaft und echte Milliarden, die zu diesem Zweck ausgegeben werden. Richtig ist: Wie so viele Trends zeigt sich auch dieser in Kalifornien ein paar Jahre früher. Dort hat sich bereits eine vitale Szene gebildet. Wir in Europa sind da mal wieder hintendran – wie immer in der digitalen Wirtschaft. Wir kümmern uns um Pizza-Delivery und solche Ideen statt um die großen Themen, wie eben Unsterblichkeit, die in den USA oder Asien ganz oben auf der Agenda stehen. Zum Glück ändert sich das gerade. Inzwischen erlebe ich auch in meinem direkten Umfeld sehr viele, die sich diesem Trend verschrieben haben, die fragen, wie sie ihr eigenes Leben verlängern können und wie sie als Investoren in diesem Bereich Geld verdienen können. Damit behaupte ich aber nicht, dass alle Fragen geklärt werden, etwa die der Zukunft der Sozialsysteme. Wie verhält es sich, wenn die Leute in Deutschland mit 62 Jahren aufhören zu arbeiten, aber noch mal so viele Jahre leben? Wer zahlt die Rente, wenn die Leute absehbar 120 oder 130 Jahre alt werden?

Diese Frage stellt sich an die Politik.

Boersch: Da erwarte ich keine Antwort. Zum Thema Alter machen wir uns seit Jahrzehnten etwas vor, von Kanzler Adenauer mit seinem Spruch „Kinder kriegen die Leute immer“ über „Die Rente ist sicher“-Blüm bis heute. Ich warte seit Jahren vergeblich darauf, dass jemand kommt, der die Wahrheit erzählt. Das wird aber nicht passieren – von keiner Partei. Die Politiker liefern keine ehrliche Antwort, die wollen wiedergewählt werden, deshalb schummeln sie, bis der Arzt kommt. ■

CONNY BOERSCH
HAT MIT MOUNTAIN PARTNERS IN DIVERSE MILLIARDENSCHWERE START-UPS INVESTIERT

